



Vorsorgeuntersuchungen für Kinder sind lebenswichtig.

Foto: Udo Kroener - Fotolia.com

Kinderheilkunde

Neue Wege in der Kindervorsorge

Online-Tests für Eltern von Kleinkindern könnten die gesetzlich vorgeschriebenen Vorsorgeuntersuchungen wirkungsvoll ergänzen. Denn effektive Vorsorge kann das Entstehen von Folgekrankheiten im erwachsenen Alter vermeiden helfen.

22 727 Kinder wurden im Jahr 2007 in Schleswig-Holstein geboren. Ein Früherkennungsprogramm mit elf Vorsorgeuntersuchungen soll gewährleisten, dass diese Kinder sich optimal entwickeln. Das „Gelbe Heft“ soll dafür sorgen, dass Kinder, deren körperliche oder geistige Entwicklung gefährdet ist, aber auch Fälle von Vernachlässigung, Verwahrlosung, Misshandlung oder sexuellem Missbrauch, früh erkannt und behandelt werden können. Amtliche Bestimmungen regeln Fragenkataloge und Inhalte und legen fest, nach welchen Kriterien dies Programm sortiert.

Gefragt werden muss beispielsweise im 3. bis 4. Lebensmonat nach der Vorgeschichte, Krampfanfällen, Schwierigkeiten beim Trinken und Füttern, Erbrechen, Schluckstörungen, abnormen Stühlen, reaktivem Lächeln, Kopfbewegung zur Schallquelle, Zusammenführen der Hände in der Mittellinie, altersgemäßer Ernährung, Rachitis/Fluoridprophylaxe, Zufriedenheit der Eltern mit Entwicklung und Verhalten des Kindes und entwicklungsgefährdender Erkrankung oder Operation

seit der letzten Früherkennungsuntersuchung.

Haben Sie mitgezählt? Wenn 22 727 Kinder elf Vorsorgen durchlaufen – davon üblicherweise neun in Praxen niedergelassener Kinder- und Hausärzte – werden allein in Schleswig-Holstein jedes Jahr gut 200 000 Untersuchungen mit über zwei Millionen standardisierten Fragen durchgeführt. Selbst bei Vorsorgen im 10-Minuten-Takt ist ein durchschnittlicher Kinderarzt ein bis zwei Stunden am Tag mit Sortieren beschäftigt: normale Kinder – Kinder, deren Entwicklung gefährdet ist – normale Kinder...

Früher hatten Polizisten den Verkehr mit Handzeichen geregelt und Postbeamte Briefberge mit der Hand sortiert. Heute haben Computer Einzug in praktisch alle Lebensbereiche gehalten – nur nicht beim Kinderarzt. Vorsorgen laufen nach wie vor von Hand, eine ungeheure Herausforderung, aber auch eine ungeheure Belastung.

Können Eltern aktiv an der Vorsorge Ihrer Kinder mitwirken und die Kinderärzte unterstützen? Hier beginnen die neuen Wege. Seit

wenigen Jahren arbeitet eine internationale Gruppe von Medizinern, Biologen und Informatikern daran, Eltern über einfache online-Tests aktiv in das Früherkennungsprogramm ihrer Kinder einzubinden (www.Kindergesundheit24.de). Nie wird ein solches Internet-Programm ärztliche Untersuchungen ersetzen – das soll es auch nicht – aber im Rahmen zunehmender Verbreitung von Informationstechnologie auch im Gesundheitswesen könnte ärztliche „Handarbeit“ von vermeidbarer Routine befreit, vielleicht sogar verbessert werden, und die Kindervorsorge optimieren helfen.

Vor allem schließt das die Versorgungslücke zwischen der letzten Kinder-Vorsorge im Alter von fünfeinhalb und der einzigen Jugendgesundheitsuntersuchung der 12- bis 14-jährigen. Gerade auch in dieser Zeit ist Früherkennung wichtig, man denke nur an Fehlernährung und die in diesem Alter beginnende Fettleibigkeit und die damit verknüpften späteren Gesundheitsrisiken für die Erwachsenen wie Herz-Kreislauferkrankungen, Diabetes und Fettstoffwechselstörungen. PROF. DR. MICHAEL HERMANUSSEN

i www.Kindergesundheit24.de

Hormone im Gleichgewicht – Beschwerden vermeidbar

Unerklärliche Gewichtszunahme, Haarausfall, vermehrte Körperbehaarung oder Zyklusstörungen können Ausdruck eines gestörten hormonellen Gleichgewichts sein. Während nun etwa die Glatzenbildung bei Männern spätestens seit Kojak und Bruce Willis gesellschaftlich weitgehend akzeptiert ist, leiden betroffene Frauen viel stärker darunter.

Wie kann ein Gleichgewicht erreicht werden, wenn viele hormonelle Faktoren ineinander greifen und sich gegenseitig hemmend oder fördernd beeinflussen? Ähnlich wie bei einem Mobile hängen die Botenstoffe des Körpers und deren Auswirkungen zusammen und voneinander ab. „Der erste Schritt zur effektiven Hilfe ist ein ausführliches Gespräch zwischen Arzt und Patientin“, sagt Dr. Oliver Schwarzenberg, Gynäkologe im Medizinischen Versorgungszentrum Buntenscamp in Geesthacht. Dort wird eine Schwerpunktprechstunde zum Thema hormonelle Störungen der Frau angeboten.

Aus den geschilderten Be-

schwerden und dem Gesamtbild leitet der Arzt die aus medizinischer Sicht erforderlichen Maßnahmen ab. Dazu ist meist eine Blutuntersuchung erforderlich. Die Kosten der Untersuchung übernimmt in der Regel die Krankenversicherung. Sie trägt fast immer auch die Kosten der Therapie. Nur die Behandlung des Haarausfalls wird seit einigen Jahren nicht mehr übernommen.

Eine hormonelle Behandlung bedeutet einen Eingriff in viele Stoffwechselforgänge im Organismus. Hier sind erfahrene Gynäkologen die richtigen Ansprechpartner. Dr. Schwarzenberg: „Allerdings geht dies nicht im Haarrück-Verfahren. Nur durch eine vernünftige Diagnostik wird gezielte Behandlung überhaupt erst möglich. Darunter verstehe ich auch eine individualisierte Therapie. Das ist wichtig, weil Standarddosierungen oft nicht passen.“

i Dr. Oliver Schwarzenberg
Buntenscamp 5a
21502 Geesthacht
Tel. 04152/ 8 77 10-10

Die paar Tropfen ...

Ihre LADR-Laboratorien in Schleswig-Holstein
Büdelsdorf • Eutin • Geesthacht • Plön
www.ladr.de • interesse@ladr.de • Telefon 04152 803-0

Buntenscamp 5a
21502 Geesthacht
www.mvz-buntenscamp.de **MVZ Buntenscamp**

**Haarausfall? Unerfüllter Kinderwunsch? Hitzewallungen?
Vermehrte Körperbehaarung? Akne? Regelstörungen?**

Verständnis und Hilfe erfahren Sie in unserer
Hormonsprechstunde
Dr. med. Oliver Schwarzenberg
Facharzt für Gynäkologie & Geburtshilfe
Telefon 04152 87710-10

**Starke Schmerzen? Chronische Schmerzen? Migräne?
Tumorschmerzen? Phantomschmerzen?**

Verständnis und Hilfe erfahren Sie in unserer
Schmerzsprechstunde
Dr. med. Hans-Bernd Sittig
Schmerztherapie und Palliativmedizin
Telefon 04152 87710-30